



Sie grüßen jauchzend ihren . . .

glaubt, brennt schon bei Nacht und Nebel durch und tippelt voraus. Wenn der Zug ihn einholt, drückt er sich seitlich in die Büsche, meldet sich dann „vom Austreten zurück“ und marschiert weiter mit. Aber zurückbleiben will keiner! Dieser Geist und Willen der Männer ist prachtvoll! Aber ihr Gruppenführer kratzt sich häufig genug hinter den Ohren, was er mit seinen 600 „nicht verbrauchten Marschfranken“ anfangen soll, wenn er in Nürnberg ist.

Der beste Beweis für den glänzenden körperlichen Zustand ist die Tatsache, daß neben dem täglichen Marschpensum noch zahlreiche Männer die Prüfungen für das Sportabzeichen leisten. Am Tag vor der Parade werden bei einem feierlichen Appell im Nürnberger Bivak rund 1000 Sportabzeichen an die SA-

Männer verliehen werden. Der älteste von ihnen ist nur 68 Jahre alt!

Das Allererfreulichste aber ist das völlige Sineinanderwachsen von Führer und Mann durch das gemeinsame Erleben dieses Marsches durch Deutschland. Selbst in den schwersten Kampfzeiten, als der eine auf den andern angewiesen war, war die Kameradschaft nicht besser! Dieser eisenfeste Kern von Führern und Stamm-Mannschaften, der sich hier zusammengesunden hat, bürgt dafür, daß der alte echte SA-Geist von diesen auf die ganze SA zurückstrahlt.

„Nein“, schließt Gruppenführer Hahn seine Worte, „die Marschstandarte Sachsen ist nicht totzukriegen!“

In this rare article from the September issue of Der Angriff Riefenstahl is seeking camera positions for Sieg des Glaubens days before the rally begins

## Eine Frau sucht den Geist der Nürnberger Tage.

Seit dem Montag der Festwoche flüht ein kleiner Wagen kreuz und quer durch Nürnberg. Überall da, wo sich ein besonders schöner Blick öffnet, wo die Festzurichtungen aus dem Rahmen des anderswo Gesehenen herausragen, springt ein

. . . Stabschef Röhm, der ihr bester Kamerad ist.



Leni Riefenstahl

drahtiges Sportmädels im weißen Flaummantel aus ihrem Behikel und schaut sich sehr interessiert um. Unter dem weit vorspringenden Schirm einer schnittigen weißen Sportkappe ringelt sich mutwillig kastanienbraunes Haar, leuchten aus sonnerbranntem Gesicht harte graue Augen, blitzen weiße Zähne. Leni Riefenstahl.

„Weshalb gerade ich den Auftrag des Propagandaministeriums erhalten habe, die künstlerische Leitung des Films vom Reichsparteitag zu übernehmen? Der Führer kennt meine Arbeiten. Vielleicht traut er mir daraufhin zu, daß ich auch diesen Film, der ein Widerschein des großen historischen Geschehens

dieser Tage einfangen und auf die Nachwelt überliefern soll, richtig anpacke. In meinen bisherigen Filmen ist immer der Mensch hinter der Majestät der Natur zurückgetreten. Und mit der Großartigkeit und Wucht der Natur läßt sich wohl auch das, was wir in diesen Tagen erleben, am ehesten vergleichen.

Was ich will? Vor allem keinen spießigen, chronologischen Film! Keine aufgeblähte Wochenschau! Der einzelne ist in diesen Tagen nichts, sondern nur ein Steinchen in dem großartigen Mosaikbild dieser Zeit und Stadt in Braun. Nicht ein gefilmtes Festprogramm will ich, sondern ich will den Geist des Reichsparteitages packen. Dieser Film muß den Eindruck lebendig werden lassen, daß Nürnberg in diesen Tagen das gesamte Wollen der Nation in seinen Mauern konzentriert. Ich habe die Empfindung, daß ich diesen Geist von Nürnberg nur in der unerhört großen Persönlichkeit des Führers und seiner Wirkung auf seine SA- und SS-Männer sinnfällig werden lassen kann. So wird selbstverständlich der Führer im Mittelpunkt alles Geschehens stehen als der Erwecker dessen, was heute Deutschland ist. Träger aber dieses Geistes soll und wird sein der unbekannte SA-Mann als Einzelner und in seiner Gesamtheit. Und ihn, den Träger des neuen Deutschland, suche ich in den Marschkolonnen der sächsischen SA, suche ich in den Bivaks draußen und auf den Bahnhöfen, im Marsch der braunen Bataillone und im Widerschein der Kinderaugen. . . .“



auf der Suche nach Motiven